

**Stadträtin Claudia Hollinger,
Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen**



Nachziehen von Stellschrauben

Einbringung der Änderungsanträge am Haushaltsplanentwurf der Stadt Heidelberg
2013/2014

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg vom 29. November 2012

(Es gilt das gesprochene Wort.)

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Eröffnung

Was haben wir Prügel einstecken müssen, nachdem wir unseren Haushalt im März 2011 mit knapper Mehrheit durch den Gemeinderat gebracht hatten: Scharfe Worte mussten wir uns anhören, ich habe die Tage nochmal einen Blick in die Mitarbeiterzeitung Heinz geworfen... nicht schön!

Und nun: Die Ideen waren wohl doch gar nicht so schlecht, so wie nun die Dinge grade fortgeschrieben werden. Beim Ausbau der Kinderbetreuung reichen uns 35 Prozent nicht aus, da wird nun die Latte höher gelegt. Die Unterstützung der Stadtwerke, damit die Energiewende in Heidelberg gelingen kann, wird fortgeführt. Das sind unsere Konzepte – das ist die Linie des Haushalts der fortschrittlichen Mehrheit. Das ist die Linie des Haushalts, der mit knapper Mehrheit und gegen die Stimme des Oberbürgermeisters im März 2011 verabschiedet worden ist – das möchte ich hier noch einmal ganz deutlich sagen.

Kultur

Was uns fehlt, wenn wir den Haushalt beraten, sind Konzepte, über die wir uns verständigen, bevor das Geld verteilt wird. Wir fordern seit Jahren Kultur- und Sozialpolitische Leitlinien, über die wir uns außerhalb der Haushaltsberatungen einig werden. Und die wir dann – bei den Haushaltsberatungen – anwenden können. Leider hat da aber weder das Sozial- noch das Kulturamt seine Hausaufgaben gemacht. Ganz konkret haben wir im letzten Haushalt ein Kulturpolitisches Konzept gefordert – und beschlossen, dass es eines geben muss. Passiert ist – nichts. Stattdessen kriegen wir eine Liste mit anstehenden Projekten, die das Kulturamt gut findet, die aber leider nicht in den Haushalt eingestellt wurden.

Es gab nun Versuche, sich überfraktionell zu einigen – was ist uns wichtig im Kulturhaushalt. Von Vertretern aus den Fraktionen gab es eine Runde, die einen Vorschlag erarbeitet hat. Dieser ist – vielleicht reden wir hier von einem „noch“ – nicht auf Zustimmung in allen Fraktionen gestoßen.

Der erarbeitete Kompromissvorschlag sieht vor, einige wichtige Institutionen dieser Stadt, finanziell besser auszustatten. Zu nennen wäre das DAI, dessen Budget wir auf 550.000€ aufzustocken bereit sind. Auch das Unterwegstheater leidet unter einem Defizit. Um den aktuellen Engpass zu überbrücken, sind wir bereit das Budget 2013 um 100 Tausend Euro und 2014 um 50 Tausend Euro zu erhöhen. Wir finden, dass diese beiden Institutionen eine sehr wichtige Arbeit für die kulturelle Vielfalt unserer Stadt leisten. Wir haben aber auch die vielen kleineren gewachsenen Kulturinitiativen im Blick, die unsere Stadt so sehr bereichern.

Wir bringen heute als Fraktionsgemeinschaft diesen gemeinsam abgestimmten Vorschlag ein und haben nur eine Korrektur vorgenommen, weil zum Zeitpunkt des Gesprächs hier nicht alle Informationen vorlagen. Unser Vorschlag sieht einen höheren Zuschuss in Höhe von 100.000€ (statt von der Verwaltung vorgesehen 75.000 €) an die Halle 02 vor. Wir bieten aber weiter das Gespräch an und würden uns freuen, wenn Vertreter aller Parteien erneut zusammenkommen, um weiter an diesem Kompromiss zu arbeiten.

Für das Puppentheater Plappermaul fordern wir eine Lösung – die Betreiber brauchen einen Raum. Herr Bürgermeister Gerner, ich habe gehört, dass Sie das zur Chefsache gemacht haben – schön, das begrüßen wir sehr. Es wäre schön, wenn es im Pfaffengrund bleiben könnte. Wenn klar ist, was das kostet, werden wir einem entsprechenden unterjährigen Antrag zustimmen. Das Puppentheater Plappermaul schließt eine wichtige Lücke im Kulturangebot in Heidelberg: Es bietet Kultur für unsere Kleinsten.

Soziales

Was mir im vorliegenden Haushalt fehlt, sind Antworten auf soziale Fragen. Im Kulturbereich sieht man - da wurde hingeguckt, wo man einen „politischen Blumentopf“ gewinnen kann. Im sozialen Bereich leider nicht. Aus diesem Grund haben wir ein Sozialpaket geschürt, das wir hier gerne zur Diskussion stellen möchten: Wir schlagen vor, die Einkommensgrenzen für den Heidelberg Pass anzuheben. Diese wurden zuletzt in den Neunziger Jahren angepasst. Wir fordern darüber hinaus endlich ein echtes Sozialticket einzuführen und wir würden gerne den Menschen mit geringem Einkommen auch das erste Kindergartenjahr beitragsfrei ermöglichen. Als Schlussstein in diesem Maßnahmenpaket haben wir eine Aufstockung der Schuldnerberatung vorgesehen. Schuldnerberatung kann den Betroffenen helfen – wenn es schnell geht. Ich bin der Meinung, dass es kein Luxus ist, hier die bescheidenen Budgets ein wenig aufzustocken, damit der Bedarf gedeckt werden kann. Ganz wichtig ist auch, dass damit auch Präventionsarbeit geleistet werden kann – damit z.B. bei den jungen Menschen Handyschulden erst gar nicht entstehen.

Integration

Eine weitere wichtige Säule unserer Stadtpolitik ist die Integrationspolitik. Nach vielen Jahren unermüdlicher Vorarbeit ist das Interkulturelle Zentrum endlich Wirklichkeit geworden. Diese wichtige, neue Institution muss nun mit Leben gefüllt werden. Das Interkulturelle Zentrum hat derzeit kaum Projektmittel. Wir schlagen vor hier einen bescheidenen Betrag aufzustocken, damit wir dort keine leeren Räume haben. Ein neues Zentrum, das kein Geld zum Handeln hat, kann keiner wollen.

Verkehr

In diesem Haushalt haben wir keine großen Verkehrsprojekte. Daher haben wir Zeit und auch die Chance uns auf den Radverkehr zu konzentrieren. Das Fahrrad ist neben dem Fußverkehr das umweltfreundlichste Verkehrsmittel und verbraucht nur sehr geringe Ressourcen. Hier kann man mit Summen etwas bewegen, mit denen man bei Straßenbahnprojekten gerade mal die Machbarkeitsstudie bezahlen kann. Wir haben umfangreiche Vorschläge gemacht, wie die vorhandenen Etats umgeschichtet werden können, um hier Verbesserungen zu erreichen.

Wir sollten die Chance dieser beiden Haushaltsjahre nutzen, um hier ein gutes Stück voran zu kommen. Wenn Heidelberg es ernst meint, mit seiner Bewerbung zur Fahrradfreundlichen Stadt, dann muss noch viel getan werden.

Umwelt

Im Umweltbereich schlagen wir vor, 10 Tausend Euro auf das Treuhandkonto der Yasuni Initiative einzuzahlen. Heidelberg könnte so seinen Beitrag zum Erhalt des Regenwaldes dort leisten. Zudem schlagen wir vor 600 Tausend Euro im Budget Rationelle Energieverwendung für Energiesparmaßnahmen an Altbauten zu reservieren. Im Landschaftsamt halten wir es für dringend notwendig, das Budget für Spielplatzsanierungen um 100 Tausend Euro aufzustocken, um der schleichenden Demontage von Spielplätzen entgegenzuwirken.

Neuverschuldung

Bleibt die Frage der Neuverschuldung: Da muss man dann ganz schön schlucken, wenn man die Zahlen zum ersten Mal hört. Wir möchten diesen Weg so nicht mitgehen, sehen aber auch, dass viele Investitionen jetzt notwendig sind. Wir haben umfangreiche Vorschläge gemacht, wo man im aktuellen Haushalt Geld einsparen kann. So schlagen wir zum Beispiel im Bereich des Tiefbauamtes Kürzungen von rund 1 Million Euro vor.

Aber wenn wir aktuell einen Strich ziehen: was wollen wir mehr, was wollen wir weniger – die hohen Schulden bleiben. Wir haben in der Vergangenheit immer wieder Vorschläge zur Einnahmenverbesserung vorgeschlagen: Das letzte Mal die Zweitwohnungssteuer und die Waffenkontrollgebühr, dieses Mal die Ausweitung der Vergnügungssteuer auf Wettbüros, was eine Einnahmensteigerung von 30 Tausend Euro bedeutet und die Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe. Die Einführung einer Fremdenverkehrsabgabe würde dem Haushalt rund 1,2 Millionen zuführen. Ich finde es vertretbar, wenn auch unsere Gäste einen Beitrag dazu leisten, die Infrastruktur zu finanzieren, die sie hier bei uns nutzen. Schon im letzten Haushalt hatten wir vorgeschlagen, die Parkraumbewirtschaftung auszuweiten und damit 180 Tausend Euro jährlich zu erwirtschaften. Dies wurde aber nicht umgesetzt. Die Steuerungswirkung eines kostenlosen Semestertickets für Studierende, die ihren Hauptwohnsitz hier anmelden, verschafft uns höhere Zuweisungen von rund 1 Million Euro. Das übertrifft die Kosten von 180 Tausend Euro bei weitem.

Wir sehen heute, dass der Verlauf der letzten beiden Haushaltsjahre sehr gut war. Das ist denjenigen zu danken, die mutig den letzten Haushalt beschlossen haben. Die vorhergesagte Rekordverschuldung von rund 222 Millionen Euro ist nicht eingetreten – zum Jahresende haben wir eine Verschuldung von rund 187 Millionen Euro.

Statt 12 Millionen Euro in den Rücklagen – werden wir zum Jahresende einen Stand von rund 95 Millionen Euro erreicht haben. Hinzu kommt, dass wir die Haushaltssperre in den Jahren 2011 und 2012 aufgelöst haben und „ganz nebenbei“ sei angemerkt, wurden noch rund 23 Millionen Euro über- bzw. außerplanmäßige Mittel verausgabt.

Dennoch glauben wir und da denke ich sind wir uns hier im Saal einig, dass uns der hohe Schuldenstand erhebliche Bauchschmerzen bereitet. Deshalb fordern wir Sie, Herr Oberbürgermeister auf, bis Ende des Jahres 2013 uns ein entsprechendes Maßnahmenpaket vorzulegen, um den Schuldenstand dauerhaft bei rund 200 Millionen Euro „einzufrieren“.

Abschluss

Ich fasse noch einmal zusammen und damit komme ich zum Schluss: Der vorliegende Haushalt schreibt zentrale Elemente des letzten Haushaltes fort, weil sie richtig sind. Er schreibt zentrale Elemente UNSERES Haushaltes fort. Der Haushalt 2011/2012 wurde mit der knappen Mehrheit von Grünen/gen.hd, SPD, GAL HD P+E und Linker beschlossen. Für die Dinge, die wir eingebracht haben – Ausbau der Kinderbetreuung und Unterstützung der Stadtwerke bei der Energiewende, für diese Dinge wurden wir verbal geprügelt. Nun freuen wir uns, dass sie fortgeschrieben werden.

Der Haushaltsplanentwurf 2013/2014 ist im Grundsatz für uns OK. Aber er braucht Korrekturen. Wir haben dazu zahlreiche Vorschläge gemacht.

Es gab hierzu bereits Gespräche und ich hoffe sehr, dass wir am Ende ein gutes Ergebnis haben werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.